

**Rudi Westphal, Vorsitzender einer
Schiedskommission in Magdeburg**

Rechtsverletzungen frühzeitig Vorbeugen

Gemeinsam mit den Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen legen auch die Richter, Schöffen und wir, die Mitglieder der Schiedskommissionen, Rechenschaft ab. Auf Vorschlag des Kreisausschusses der Nationalen Front von der örtlichen Volksvertretung gewählt, hat unsere Schiedskommission wesentlich dazu beigetragen, daß in unserem Wirkungsbereich—den Wahlkreisen I und Ia in Magdeburg-Süd west — die sozialistischen Rechtsnormen besser eingehalten werden und sich das Zusammenleben der Bürger festigte.

In den vergangenen vier Jahren hat unser ehrenamtliches gesellschaftliches Gericht auf der Grundlage der Verfassung unseres sozialistischen Staates Recht gesprochen. Uns ging es niemals darum, erst dann in Erscheinung zu treten, wenn Recht gebrochen, das Zusammenleben in Wohngemeinschaften gestört oder Gesetze verletzt worden waren.

Unsere Verantwortung sehen wir gerade auch darin, Rechtsverletzungen vorzubeugen. Hierzu haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front, den Hausgemeinschaften, den Justizorganen und allen anderen gesellschaftlichen Kräften viele Möglichkeiten und eine gute Basis.

Probleme nicht aus der Ferne beurteilen

Unter den etwa 17 000 Einwohnern, die in unserem Wahlkreis leben, bleibt es natürlich nicht aus, daß es zu Straftaten oder Streitigkeiten kommt, die wir zu beurteilen oder beizulegen haben. Es ist aber ein Ergebnis unserer Arbeit, wenn sie sich verringern. Hatten wir im Jahre 1974 noch 70 Eingänge zu bearbeiten, so waren es im vergangenen Jahr nur noch 42. In 100 Fällen hat unsere Schiedskommission Bürgern Rechtsauskünfte erteilt, und die von uns ausgesprochenen Erziehungsmaßnahmen wurden zu 90 Prozent eingehalten.

Durch die regelmäßige Einschätzung unserer Tätigkeit vor den Ausschüssen der Nationalen Front wurden wir darauf aufmerksam, daß es meistens dort zu Streitigkeiten gekommen war, wo Mieter ohne Hausordnung zusammenwohnen, wo es keine Hausgemeinschaften der Nationalen Front gibt, wo Mieter und Vermieter nicht

genügend über ihre Rechte und Pflichten informiert sind. Wir haben die Probleme der jeweiligen Streitparteien nie aus der Ferne beurteilt. Unser Weg führte uns zu ihnen.

Gemeinsam mit den Freunden des WBA und Genossen aus den WPO sind wir in Hausversammlungen aufgetreten, haben in kameradschaftlichen Gesprächen eine Einigung erzielt, und es ist uns gelungen, feste Hausgemeinschaften zusammenzufügen. Es gibt nicht wenige Beispiele dafür, wo durch Streitigkeiten, Unordnung und unfreundliches Zusammenwohnen in der Vergangenheit gemeinsame Interessen, gesellschaftliche Aktivität im Haus verschüttet worden waren. Heute aber sind nicht wenige dieser ehemaligen Streitparteien zu stabilen Hausgemeinschaften zusammengewachsen, und wir freuen uns, wenn sie durch ihre Arbeit und ihr Mittun im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ von sich Reden machen.

Für uns spielen neben dem rechtserzieherischen und rechtspropagandistischen Wirken natürlich auch Fragen der Ordnung, Disziplin und Sicherheit eine bedeutende Rolle. Wie es darum steht, darüber berichten die Mitglieder unserer Schiedskommission gemeinsam mit dem jeweiligen Genossen Abschnittsbevollmächtigten der Volkspolizei vor dem zuständigen Ausschuß der Nationalen Front. Einmal im Quartal gebe auch ich als Vorsitzender vor dem Wahlkreisaktiv Rechenschaft und informiere die WBA über unsere Feststellungen, über die erreichten Ergebnisse und bestimmte Schwerpunkte.

Wie gut sich dieses Miteinander bewährt, davon zeugt die vom Rat des Stadtbezirkes Süd vorgenommene Auszeichnung des Wohnbezirkes 348 als „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“. Wir als Schiedskommission hatten uns seinerzeit verpflichtet, dem Wohnbezirk zu helfen, diese Auszeichnung zu erringen. Wenn sie im Oktober des Vorjahres verliehen werden konnte, so betrachten auch wir als Schiedskommission diese Ehrung als Lohn und Anerkennung für unsere ehrenamtliche Tätigkeit.

Mit den gesellschaftlichen Gerichten, die ja unsere Schiedskommissionen in den Wohnbezirken und Betrieben darstellen, haben sich unsere Bürger ein Instrument geschaffen, das unsere sozialistische Demokratie nicht nur ausdrückt, sondern sie auch ständig vervollkommen hilft. Ich meine, die durch die Schiedskommissionen erreichten Ergebnisse, ihre ihnen übertragenen Rechte und die Autorität, die sie sich durch ihre Arbeit bei den Bürgern erworben haben, zählen auch zu der guten Bilanz, die wir im 30. Jahr des Bestehens unseres sozialistischen Staates stolz aufmachen können.